

**Herm. Kerber in Salzburg.**

[16504]

Demnächst erscheint

**die dritte Auflage**

von:

**Praktische Zahnlehre**

ZUR

**Altersbestimmung der Pferde.**

Nach der Natur gezeichnet

von

**Carl Schwab.**

20 Farbentafeln mit Text.

Bequemes Taschenformat, hübsch gebunden.

Preis 1  $\mathcal{M}$  70  $\mathcal{S}$ .Einzelne Exemplare mit 25 $\frac{0}{100}$ ,7/6 mit 33 $\frac{1}{3}$  $\frac{0}{100}$  bar.

Die beiden vorhergegangenen Auflagen wurden innerhalb 2 Jahren fast ohne Zuthun des Buchhandels abgesetzt; der niedrig gestellte Preis und die vorteilhaften Bedingungen für den Partiebezug sollen dem Sortiment den Vertrieb lohnender gestalten. Das Buch verkauft sich spielend; jeder, der mit Pferden zu thun hat, ist williger Abnehmer.

A cond. nur ausnahmsweise in einzelnen Exemplaren.

1 Probeexemplar für 1  $\mathcal{M}$  bar.

Salzburg, April 1889.

**Herm. Kerber.****Verlagsbuchhandlung von Gebrüder Reichel,**

Königl. Bayerische Hofbuchdruckerei.

[16600]

**Interessante Novitäten!**

Augsburg, den 1. April 1889.

P. P.

In unserem Verlage erschien und gelangt demnächst zur Versendung:

**Das heilige Russland.**

Roman

von

**Adolf Erich.**2 Bände, 45 Bogen 8<sup>o</sup>. Eleg. ausgestattet.7  $\mathcal{M}$  ord., 5  $\mathcal{M}$  25  $\mathcal{S}$  no., 4  $\mathcal{M}$  70  $\mathcal{S}$  bar.

Freiexemplare 12/1.

In unserer heutigen Zeit, wo das mächtige Nachbarreich eine so wichtige Rolle spielt, wird das obige Buch, wie nicht leicht ein anderes, **ausserordentliche Sensation hervorrufen.**

In kurzen, kräftigen Strichen versteht es der Verfasser, die dortigen Verhältnisse in einer Weise zu schildern, dass der Leser glauben möchte, in die Wirklichkeit versetzt zu sein. Der furchtbar, alles unterminierende und trotz

Aufwand von Mitteln jeder Art doch nicht fassbare **Nihilismus** bildet den Vorwurf des Werkes und noch nirgends ist die **Korruption des Beamtentums, als Ursache dieser Erscheinung**, greller beleuchtet worden als hier.

Die handelnden Personen, welche der Verfasser geschickt mit diesem interessanten Untergrund verwebt, sind nicht von des Gedankens Blässe angekränkelte Phantasiegebilde, sondern frische, natürliche und ungekünstelte Erscheinungen, welchen wir trotz der Abwege, auf welche sie zum Teil geraten, unsere Sympathien nicht zu versagen vermögen.

Sorgfältige Ansichtsversendung an das litteraturkundige Publikum Ihres Kundenkreises wird fast stets zum Absatz führen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht versäumen, Ihre Aufmerksamkeit von neuem auf das bereits früher erschienene und mit so grossem Beifall aufgenommene, gleichsam ein Gegenstück zu der vorstehend angezeigten Novität darstellende Buch zu lenken:

**Eine russische Geige.**

Roman

von

**Henry Gréville.**

Autorisirte Ausgabe.

Deutsch von **A. Godin.**2 Bände, 33 Bogen 8<sup>o</sup>. Eleg. ausgestattet.6  $\mathcal{M}$  ord., 4  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$  no., 4  $\mathcal{M}$  bar.

Freiexemplare 12/1.

Eine stattliche Reihe glänzender Rezensionen stehen diesem hochinteressanten Buche zur Seite. So schreibt u. a. die „**Kölnische Zeitung**“ darüber:

„Henry Gréville gehört zu den beliebten, wenn auch nicht gerade in erster Reihe stehenden französischen Schriftstellern und ist ein gern gesehener Mitarbeiter der Pariser Boulevardblätter. Sein obengenannter Roman ist eine **vorzügliche und überaus anziehende Arbeit.** Er erzählt die **Geschichte eines Popensohnes**, der trotz seiner grossen Neigung zum Geigenspiel ein Pope werden soll, dem Starrsinn seines Vaters endlich unter Beihilfe des Gutsherrn entflieht und sich in Moskau zum Geigenkünstler ausbildet. In inniger Liebe steht ihm sein durch einen unglücklichen Sturz verkrüppelter Bruder zur Seite. Haben wir im ersten Bande mit freundlichem Interesse den Weg des jungen Demian bis zum ersten Preise des Konservatoriums verfolgt, so finden wir ihn im zweiten Bande als **reisenden Konzertkünstler im Innern Russlands.** Eine verarmte junge Adelige begleitet ihn erst zur Aushilfe am Klavier, reist dann in Begleitung der Mutter mit ihm bis in den Kaukasus. Dort fällt er einer koketten Fürstin in die Hände, macht seine schwere Jugendeseele durch und heiratet endlich seine Begleiterin, die übrigens selbst eine grosse Klavierspielerin ist. **Diese weibliche Figur ist es, welche den Glanzpunkt des Romans bildet.** Das keusche, den eitel werdenden Künstler innig liebende, dabei geistreiche und sinnige Geschöpf ist eine entzückende, wahrhaft liebens-

würdige Figur, ihr Dulden und dann die anmutige List, mit welcher sie ihn der Fürstin entreisst, sind von ausgezeichneter seelischer Feinheit. Der als Impresario dienende verkrüppelte Bruder ist ebenfalls überaus anmutig geschildert. Ein Zwischenfall, die Liebesgeschichte eines jungen Gutsherrn und einer ungebildeten Verwalterswaise, ist ebenfalls von eigenartigem Reize. Solche Leute, welche in jedem französischen Buche „ein bisschen Zola“ wittern, finden hier nicht ihre Rechnung. Das Buch hat gar nichts Aufregendes, die Spannung durch Knalleffekte hervorrufendes an sich, **sondern ist ein poesievoll und gemüthlich anregendes höchst geschmackvolles Werk, das jedermann mit ungetrübtem Behagen lesen wird.**“

Käufer des einen der vorstehenden Bücher ist in der Regel auch Käufer des andern und wird es sich daher empfehlen, die beiden Werke stets zusammen vorzulegen.

Noch unter der Presse befindet sich und gelangt ebenfalls demnächst zur Ausgabe:

**Aus Offizier-Kreisen.**

Novellen

von

**Karl Theodor Schultz.**

Ein Band, 17 Bog. Oktav. Eleg. ausgestattet.

3  $\mathcal{M}$  50 ord., 2  $\mathcal{M}$  60  $\mathcal{S}$  netto,2  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$  bar.

Freiexemplare 12/1.

Nicht mit Unrecht nennt man das **deutsche Reich einen Militärstaat**; ist doch das Interesse an dem Soldatenstande, an seinen Leiden und Freuden in Fleisch und Blut unseres gesamten Volkes übergegangen!

Es wird das vorstehende Buch daher **Käufer in allen Kreisen finden, speziell natürlich in Offizier- und sonstigen Militärkreisen**, wie schon der Titel selbst sagt.

Der Verfasser, ein gedienter Offizier und in Besitz eines Namens von gutem Klang auf litterarischem Gebiet, bietet hier einen anmutigen Strauss flott geschriebener, reizender Novellen, welche teils auf französischer Erde in dem grossen Völkerkampfe der Jahre 1870/71, teils im deutschen Vaterland selbst spielen und so frisch und fesselnd geschrieben sind, dass es Ihnen nicht schwer fallen wird, denselben Erfolg zu erzielen, welchen die früheren Publikationen desselben Autors erreicht haben.

Wir haben dem Buch, ausser einer hoch-eleganten Ausstattung einen **sehr effektvollen Umschlag** gegeben, der beim Auslegen im Schaufenster nicht verfehlen wird, seine Anziehungskraft auszuüben.

Nehmen Sie eine umfassende Ansichtsversendung an alle Herren Offiziere, aktive und inaktive, sowohl des stehenden Heeres, als der Reserve und Landwehr, ferner an Sanitätsoffiziere und höhere Militärbeamte vor und Sie werden sich überzeugen, dass der Erfolg selten ausbleiben wird.

Hochachtungsvoll

**Verlagsbuchhandlung von Gebrüder Reichel**  
Kgl. Bayer. Hofbuchdruckerei.